

Statement des Landrates zur Gemeindevereinigung von Reichenbach und Mylau am 8. Januar 2016

- Anrede
-
- Glückwunsch

- Gründe, um über einen freiwilligen Gemeindezusammenschluss nachzudenken können sein:
 - eine zunehmende Diskrepanz zwischen der Einwohnerzahl der Gemeinden und den Aufwendungen zur Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge
 - Zusätzliche Aufwendungen für die Neustrukturierung der Infrastruktur infolge zunehmender Überalterung der Bevölkerung
 - Rückgang der kommunalen Einnahmen, die zumindest teilweise an die rückläufige Bevölkerungszahl gekoppelt sind.
 - Auslaufen des Solidarpaktes II im Jahre 2019 und sich daraus ergebende Anpassungserfordernisse.

- Ziel von Gemeindezusammenschlüssen ist es
 - Das wirtschaftliche Leistungsvermögen effizient zu nutzen.
 - Neue finanzielle Handlungsmöglichkeiten zu erschließen.
 - Verwaltungsabläufe zu optimieren
 - Entscheidungen schnell und rechtssicher umzusetzen.
 - Stärkung des Systems der zentralen Orte und Wahrung der Belange des ländlichen Raumes.

- Fazit
- Bei Reichenbach und Mylau ist dies gut gelungen.
- Beide Städte haben diesen Schritt mit Mut und Weitsicht getan.
- Sie haben sich die notwendige Zeit gelassen und auch auf die Stimmen der Bevölkerung gehört.
- Mit der Unterzeichnung der Gemeindevereinigungsvereinbarung und der heutigen ersten Stadtratssitzung wird der Neuanfang besiegelt.
- Die Stadt Mylau mit ihrem Wahrzeichen, der Burg Mylau, wird nicht vom Erdboden verschwinden.
- Sie wird auch weiterhin Heimat für die derzeit über 2500 Einwohner sein, sowohl für die, die hier seit Generationen leben, als auch für die, die sich hier vor vielen Jahren oder erst vor kurzem niedergelassen haben.
- Unverwechselbar, einzigartig, eine Stadt mit Charakter und Charme.
- Traditionen, Brauchtum, Identität der Stadt sollen erhalten bleiben, wir brauchen ein starkes Gemeinwesen, Vereine, Bürgerinitiativen und mehr.
- Notwendig ist es aber auch, den Zusammenschluss mit Leben zu erfüllen.
- Für die meisten Bürgerinnen und Bürger wird sich nicht viel ändern.
- Dank auch an den Freistaat Sachsen, der diese Gemeindevereinigung mit viel Herzblut unterstützt hat.